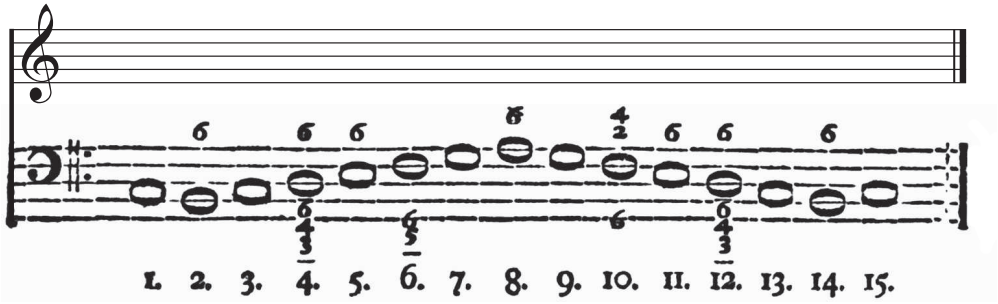
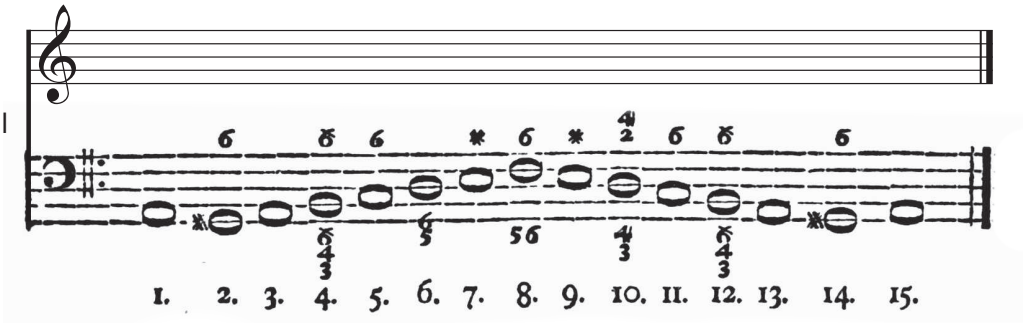
Die folgenden Abbildungen stammen aus einem Lehrwerk von Johann Adolph Scheibe (*Ueber die musikalische Composition*, Leipzig 1773). Setzen Sie die Ziffern über den Noten in Intervalle um, ergänzen Sie fehlende Akkordtöne und notieren Sie die Griffe der rechten Hand in die leeren Notensysteme:

C-Dur

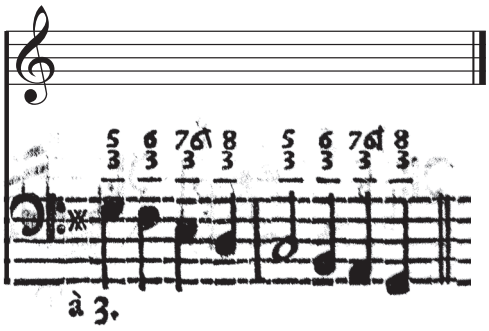


a-Moll



Vergleichen Sie anschließend die Anweisungen Scheibes mit der Aussetzung Matthesons und auch mit der Harmonisierung, die Sie in dieser Anleitung bisher gelernt haben.

Eine sehr interessante Variante der Tonleiterharmonisierung abwärts war anscheinend im süddeutschen Raum gebräuchlich. Das Beispiel unten entstammt einer bei Lotter in Augsburg gedruckten Generalbassschule aus dem Jahr 1751 (Johann Xaver Nauß, *Gründlicher Unterricht den General-Baß recht zu erlernen Worinnen denen Anfängern zum Vortheil nebst den nothwendigsten Regeln und Exempeln zugleich auch der Finger-Zeig mit Ziffern sowol im Bass als Discant deutlich gewiesen wird* [...] – ein leicht zu merkender Titel :). Diese Harmonisierungsvariante findet sich auch in den Unterrichtsheften W. A. Mozarts:



Notieren Sie für dieses Beispiel die Griffe der rechten Hand wieder in das leere Notensystem und vergleichen Sie die Harmonisierung mit denen, die Sie bisher kennen gelernt haben.

Diese Beispiele sollen einerseits zeigen, dass es bereits im 18. Jahrhundert verschiedene Varianten der Regola dell'ottava gab und andererseits dafür werben, vorerst weiterhin in der Oktavregel nur die Grundfunktionen Tonika, Subdominante und Dominante zu verwenden. Je sicherer Sie mit dieser Harmonisierung umgehen können, umso leichter werden Ihnen auf Dauer Oktavwechsel und auch die Griffe in verschiedenen Tonarten fallen.